



## Deeskalationsmanagement bei den Kliniken Maria Hilf

on 28.10.2016 | 0 Kommentare

Aktuelles



Laut Studien wurden 72 bis 78 % der Mitarbeiter in Gesundheitseinrichtungen bereits einmal verbal angegriffen und 28 % erleben in Deutschland mindestens einmal im Monat massive Gewalt von Patienten oder Angehörigen. (Bärsch/Rohde 2013)

Diese Zahlen waren für die Personalabteilung der Kliniken Maria Hilf Grund genug, 12 Mitarbeiter zu Multiplikatoren eines Deeskalationsmanagements auszubilden.

Die Entwicklung von präventiven Maßnahmen, welche die Auftrittswahrscheinlichkeit

von Konfliktsituationen senken, gehörten dabei ebenso zum Programm wie eine risikoärmere Behandlung von Patienten mit aggressivem bzw. herausforderndem Verhalten. Der Aufbau eines Schutzes der Mitarbeiter vor psychischen oder physischen Verletzungen durch An- oder Übergriffe von Patienten oder Angehörigen ist das Ziel dieser Maßnahme, welche mittels der Multiplikatoren darauf angelegt ist, in den gesamten Kliniken Maria Hilf einen hohen Durchdringungsgrad zu erzielen.

Bevor nun die 12 ausgebildeten Mitarbeiter mit der Schulung des kommunikationsbasierten Präventions-, Handlungs- und Trainingskonzepts in ihren Teams starten konnten, gab es am vergangenen Mittwoch am Ende der Ausbildung, welche über 5 mehrtägige Trainingsblöcke lief, die Ausbildungszertifikate. Diese wurden überreicht vom Trainingsleiter Gerd Weissenberger sowie dem Leiter des Bereichs Personalmanagement an den Kliniken Maria Hilf, Herrn Volker Gläser.